

lagen, fügten zu den Waren des Morgenlandes ihre eigenen Erzeugnisse, wie Tuch, Leinwand, Wein und Bier, und gelangten zu großem Reichtum. Auch auf der Ostsee entwickelte sich ein reger Handel, und die großen Städte an der Küste, wie Danzig und Riga, kamen zu hoher Blüte. Zölle und Raubritter brachten jedoch dem Handel viele Gefahr. Deshalb zogen die Kaufleute in gefährlichen Zeiten bewaffnet einher, und den Warenzügen dienten Scharen bewaffneter Knechte zur Bedeckung.

Der Verkehr zu Lande war schwer, denn die Landstraßen befanden sich in jämmerlichem Zustande. Eine Post gab es nicht; deshalb stellten die Magistrate oder die kaufmännischen Gilden sogenannte Städteboten an und erließen für diese besondere Botenordnungen. Die Boten führten das Stadtwappen und die Botenbüchse, einen Paß, einen Schild und einen starken Botenspieß mit sich. Bereits im 13. Jahrhundert bestanden solche Verbindungen zwischen den Städten in Deutschland und Italien. Auch die Klöster unterhielten ihren eigenen Botendienst und übersandten ihre Botschaften auf langen Streifen aus Pergament, die man Botenzettel nannte.

g) Die Hanse. Um den deutschen Handel zu heben, knüpften deutsche Kaufleute Handelsverbindungen mit dem Auslande an. Sie ließen sich auch vorübergehend in London, Riga und andern Städten des Nordens nieder und suchten dort für ihren Handel Vorteile zu gewinnen. Das Deutsche Reich konnte sie aber dem Auslande gegenüber nicht schützen, weil es keine Flotte besaß. Als die deutschen Städte erkannt hatten, daß lebhafter Handel ihren Wohlstand mehrte, suchten sie sich selbst zu helfen und schlossen einen Bund. Sie nannten ihn Hanse, das ist Vereinigung. Wann dieser Bund gegründet ist, steht nicht fest; er bezeichnet sich jedoch im 14. Jahrhundert selbst als Hanse. Zur Zeit seiner Blüte gehörten ihm mehr als 100 Städte an. Diese wurden in 4 Gruppen geteilt, an deren Spitzen Lübeck, Köln, Braunschweig und Danzig standen. Der Vorort des ganzen Bundes war Lübeck. Hier wurden auch die regelmäßigen Hansetage abgehalten, an denen Vertreter aller Städte teilnahmen. Kleinere Städte ließen sich auch mitunter durch größere vertreten. Die Hanse suchte den Handel mit dem Auslande zu heben und zu schützen, im Inlande die Landstraßen zu sichern und Räubereien zu bestrafen, über Münzen, Gewichte und andre wichtige Einrichtungen Einheit herbeizuführen und in den Städten die Ordnung und die Herrschaft der Geschlechter aufrechtzuerhalten. Sie unterhielt eine starke Flotte. In Kriegsfällen hatte jede Stadt eine bestimmte Anzahl von Mannschaften und Schiffen zu stellen, die damals zugleich Kriegs- und Handelsschiffe waren. Die Kosten wurden durch eine gemeinsame Abgabe, das Pfundgeld, bestritten. So bildete die Hanse eine große Macht. Sie bestand siegreiche Kämpfe mit den Königen von Dänemark und errichtete bedeutende Handelsniederlassungen in England, Dänemark, Norwegen und Rußland. — Am Ende des 15. Jahrhunderts begann der Verfall des Bundes; denn es fehlte ihm an großem Landbesitz, die Städte waren uneinig geworden, die fremden Länder hatten an Macht gewonnen, und der Handel hatte durch die Entdeckung Amerikas und des Seeweges nach Ostindien neue Wege eingeschlagen. Hamburg, Bremen und Lübeck nennen sich noch heute mit Stolz „Freie und Hansestädte“.